

Mit der Stadt Wuppertal verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der 1894 in Barmen geborene Verbandssekretär der Arbeiter-Bewegung Westdeutschlands *Bernhard Letterhaus* erhielt in seiner Vaterstadt eine Ausbildung als Bandwirker und besuchte danach in Barmen die Preußische Höhere Fachschule für Textilindustrie. Der sozial engagierte Familienvater wurde als Gegner der NS-Ideologie am 14. November 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet. Eine Schule und eine Straße wurden in Wuppertal nach ihm benannt (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 382-385).

Ebenfalls in Barmen geboren wurde Kaplan *Johannes Flintrop* (* 1904), der von 1912 bis 1921 das Gymnasium seiner Heimatstadt besuchte. Als Kaplan in Mettmann geriet er in die Fänge der Gestapo, wurde in das KZ Dachau überstellt, wo er am 18. August 1942 starb. Auf dem Friedhof an der Barmener Schützenstraße liegt er begraben. Eine Straße in Mettmann erinnert an ihn (vgl. mein Biogramm in Band I, S. 345-349).

Kaplan an St. Joseph in Elberfeld war Vikar *Heinrich Richter* (* 1898). Als Präses von Kolping wurde er nach dem fehlgeschlagenen Attentat vom 20. Juli 1944 verhaftet und in das KZ Buchenwald verschleppt. Er starb um den 8. April 1945 im Außenlager Ohrdruf. Erinnerungszeichen in Köln erinnern an ihn (vgl. das von mir mitgeschriebene Lebensbild in Band I, S. 365-370).

In den Jahren 1934 bis 1936 arbeitete *Magdalena Jahn* (* 1916) als Hausgehilfin im kath. Gesellenhaus in Barmen, das von Franziskanerinnen geleitet wurde. Sie erlitt 1945, als russische Soldaten nach Schlesien einmarschierten, das Reinheitsmartyrium. Seit dem Jahre 2011 läuft ein Seligsprechungsverfahren für sie (vgl. Band II, S. 1286f.).

Pfarrer *Franz Boehm* (* 1880), seit 1938 in Monheim am Rhein tätig, wurde am 6. Juni 1944 wegen seines energischen Protestes gegen die NS-Ideologie verhaftet und in das Wuppertaler Polizeigefängnis eingewiesen. Von dort ging sein Leidensweg in das KZ Dachau, in dem er am 13. Februar 1945 starb. Erinnerungszeichen in Monheim erinnern an ihn (vgl. Band I, S. 342-345).

Seit der fünften, um 76 Lebensbilder erweiterten und aktualisierten Auflage 2010 ist der evangelische Jurist *Dr. Martin Gauger* gewürdigt worden, der, 1941 in der „Tötungsanstalt“ Sonnenstein bei Pirna (Sachsen) umgebracht, 1905 in Wuppertal zur Welt gekommen war (vgl. Band II, S. 1031).

Sechste Auflage: Der Politiker Dr. h.c. *Heinrich Hirtsiefer* aus Essen (* 1876), der 1941 als Opfer der NS-Ideologie zu Tode gekommen ist, war Häftling im Konzentrationslager Kemna (vgl. Band I, S. 214-218).

Aus der Mission sei der Steyler Missionar Bruder *Symphorian (Rudolf) Suchsland* (* 1885) aus Elberfeld genannt, der zusammen mit weiteren Ordensleuten im Jahre 1943 in Papua-Neuguinea auf dem Zerstörer *Yorishime Maru* das Martyrium erlitt (vgl. Band II, S. 1517-1521).